FLEISCH IN MASSEN FLEISCH IN MAßEN

INTERNATIONALE TAGUNG ZU DEN PERSPEKTIVEN FÜR EINE NACHHALTIGE TIERHALTUNG UND EINEN ZUKUNFTSFÄHIGEN FLEISCHKONSUM

7.-8. NOVEMBER 2011 IN BERLIN

HOTEL AQUINO . TAGUNGSZENTRUM KATHOLISCHE AKADEMIE

HANNOVERSCHE STRASSE 5B . 10115 BERLIN-MITTE

Agrar Koordination · ABL Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. · Brot für die Welt Ein Stück Gerechtigkeit · BUND Freunde der Erde · eed Evangelischer Entwicklungsdienst · ejl Evangelische Jugend im ländlichen Raum · FDCL · Forum Umwelt und Entwicklung · Heinrich Böll Stiftung · Germanwatch · Meine-Landwirtschaft.de · Misereor Ihr Hilfswerk · 40 Jahre Hunger auf Veränderung Inkota netzwerk

YOOL

7.- 8. NOVEMBER 2011 IN BERLIN > HOTEL AQUINO

FLEISCH IN MASSEN | FLEISCH IN MAßEN

INTERNATIONALE TAGUNG ZU DEN PERSPEKTIVEN FÜR EINE NACHHALTIGE TIERHALTUNG UND EINEN ZUKUNFTSFÄHIGEN FLEISCHKONSUM

Mit dem Slogan „Fleisch ist ein Stück Lebenskraft“ warb das Fleischerhandwerk einst für seine Erzeugnisse. Heute jedoch werden die negativen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgekosten der industriellen Tierhaltung und Fleischerzeugung und damit die Grenzen des weltweit steigenden Fleischkonsums immer offensichtlicher.

Das stetige Wachstum in der Produktion gerade bei Geflügel- und Schweinefleisch hin zur massiven Überproduktion wirft viele Fragen auf. Vor allem die Frage wie in Zukunft produziert werden soll: In Massen und für den Weltmarkt oder in Maßen für einen nachhaltigen, zukunftsfähigen Konsum?

Bisher ist die Agrarpolitik der EU wie auch die Deutschlands darauf ausgelegt, eine Fleischproduktion in Massen und für den Export zu fördern. Dieses Produktionsmodell ist nur auf der Basis von enormen Sojaimporten aus Südamerika für die Tierfütterung möglich. Der Sojaanbau verursacht in den Anbauländern erhebliche Umwelt- und Sozialprobleme und blockiert Agrarflächen für die weltweit dringend benötigte Erzeugung von Nahrungsmitteln. Gleichzeitig wird aus der EU immer mehr Fleisch aus der Überproduktion zu Dumpingpreisen in arme Länder exportiert und zerstört dort Märkte und bäuerliche Produktionsstrukturen. Können und wollen wir uns ein solches Produktionsmodell auf Dauer leisten?
Auch in Europa hinterlässt die aktuelle Agrarpolitik ihre Spuren. Die Debatte um die Erzeugung und den Konsum von Fleisch ist dabei längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen: Bürgerinitiativen, Verbraucherinnen und Verbraucher, Bäuerinnen und Bauern treten zunehmend für eine gesunde und ökologisch nachhaltige Lebensmittelproduktion ein, die nicht auf Kosten der Länder des Südens geht und dazu beiträgt, die Ernährung weltweit zu sichern. Doch trotz einer stark wachsenden Nachfrage nach Lebensmitteln aus ökologischem Landbau, stagniert die ökologische und tiergerechte Tiererzeugung auf niedrigstem Niveau. Gleichzeitig werden die Ställe und die Investitionssummen in der konventionellen Tierhaltung immer größer. Können die hiesigen Bäuerinnen und Bauern von dieser Entwicklung überhaupt profitieren? Vertritt die europäische Politik mit dem von ihr geförderten Agrarmodell tatsächlich noch die Interessen der bäuerlichen Erzeuger *und* der Verbraucher?

Es ist an der Zeit, Antworten auf diese Fragen zu formulieren und unsere Politiker in die Verantwortung für eine zukunftsfähige Fleischerzeugung zu nehmen. Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Meine Landwirtschaft“ wollen wir mit der Tagung einen Beitrag zur aktuellen Debatte über die für 2013 anstehende Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik in Europa leisten.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns und unseren Gästen über die politischen Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige, umwelt- und entwicklungsgerechte Tierhaltung und Fleischproduktion zu diskutieren.

DAS PROGRAMM

Montag, 7. November 2011

UHRZEIT	PROGRAMMPUNKT	REDNER/INNEN
12:00 Uhr	↗ Anmeldung	
13:00 Uhr	↗ Begrüßung M Moderation: ***Mireille Hönicke,*** Agrar Koordination	
	↗ Grußwort	***Sarah Wiener*** (Fernseh-)Köchin, Gastronomin, Buchautorin
13:30-15:00 Uhr	↗ Fleisch in Massen – Fleisch in Maßen: Zukunft der Tierhaltung und des Fleischkonsums M Moderation: ***Dagmar Dehmer,*** Redakteurin Der Tagesspiegel	***Achim Steiner,*** Exekutivdirektor des UN-Umweltprogramms (UNEP, angefragt) ***Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf,*** Bundesvorsitzender der Arbeitgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) ***Staatssekretär Dr. Robert Kloos,*** Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (angefragt) ***Walter Pengue,*** Forschungsgruppe für Landschaftsökologie und Umwelt der Universität Buenos Aires, Argentinien
15:30-18:30 Uhr	↗ **FORUM A:** Fleischexporte made in Germany M Moderation: ***Berit Thomsen,*** Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)	***Prof. Alois Heißenhuber,*** Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaus, TU München ***Dr. David King Amoah,*** Bauernvertreter der Ecumenical Association for Sustainable Association and Rural Development (ECASARD), Ghana ***Francisco Mari,*** Agrarexperte, Evangelischer Entwicklungsdienst (eed) ***Staatsekretär Dr. Robert Kloos, B***undesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (angefragt) ***Günther Völker,*** Landwirt in Rheda-Wiedenbrück, Nordrhein-Westfalen
	↗ **FORUM B:** Fleischessen mit gutem Gewissen? M Moderation: ***Evelyn Bahn,*** INKOTA-netzwerk	***Dr. Markus Keller,*** Institut für alternative und nachhaltige Ernährung (IFANE) ***Tanja Busse,*** Autorin des Buches „Die Ernährungsdiktatur“ ***Martin Hofstetter,*** Landwirtschaftsexperte, Greenpeace ***Heinrich Rülfing,*** Aktionsbündnis Bioschweine ***Sebastian Zösch,*** Geschäftsführer, Vegetarierbund Deutschland
	↗ **FORUM C:** Essen wir das Klima auf? Klimaschutz trotz Fleischkonsum M Moderation: ***Kerstin Lanje,*** Misereor	***Dr. Anita Idel,*** Wissenschaftlerin und Autorin ***Tobias Reichert,*** Agrarexperte, Germanwatch ***Martin Schulz,*** Landwirt in Quickborn, Niedersachsen

DAS PROGRAMM

Dienstag, 8. November 2011

UHRZEIT	PROGRAMMPUNKT	REDNER/INNEN
9:00- 9:30 Uhr	Begrüßung und Rückblick Vortag M Moderation: ***Mireille Hönicke,*** Agrar Koordination	
	Vorstellung der Kampagne "Meine Landwirtschaft"	***Jochen Fritz,*** Kampagnenkoordination „Meine Landwirtschaft"
9:30- 12:30 Uhr	**FORUM D:** Bauernhöfe statt Agrarfabriken: Anreize für eine nachhaltige Tierhaltung M Moderation: ***Kerstin Lanje,*** Misereor	***Jochen Dettmer,*** BUND Agrarsprecher sowie Geschäftsführer und Landwirt von NEULAND ***Ministerialdirektor Dr. Dietrich Guth,*** Abteilungsleiter Internationale Zusammenarbeit, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (angefragt) ***Eckehard Niemann,*** AbL und Koordination Netzwerk Bauernhöfe statt Agrarfabriken, Bienenbüttel
	FORUM E: Tierfutter: „grün und gerecht" durch Zertifizierung? M Moderation: ***Laszló Maraz,*** Forum Umwelt und Entwicklung	***Dr. Norbert Schmitz,*** Geschäftsführer von International Sustainability and Carbon Certification (ISCC) ***Carolin Callenius,*** Leiterin der Ernährungskampagne, Brot für die Welt ***Gerhard Kattenstroth,*** Landwirt in Gütersloh, Nordrhein-Westfalen ***Marcelo Antonio Kehl,*** Landlosenbewegung Brasiliens MST ***Bernhard Krüsken,*** Geschäftsführer des Deutschen Verband Tiernahrung (DTV) ***Ministerialdirektor Clemens Neumann,*** Abteilungsleiter Biobasierte Wirtschaft, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
	FORUM F: Futtermittelimporte - oder Förderung einheimischer Eiweißfuttermittel M Moderation: ***Christine Chemnitz,*** Heinrich-Böll-Stitfung	***Christoph Dahlmann,*** Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Eiweißfuttermittelprojekt Nordrhein-Westfalen ***Martin Häusling,*** Mitglied des Europäischen Parlaments, Die Grünen ***Walter Pengue, F***orschungsgruppe für Landschaftsökologie und Umwelt der Universität Buenos Aires, Argentinien ***Dirk Vollertsen,*** Bioland e. V. - Verband für organisch biologischen Landbau, Geschäftsleitung Produkt und Markt
12:30- 13:30 Uhr	Mittagessen	
13:30- 14:30 Uhr	Talkshow mit Berichterstattern aus den Foren M Moderation: ***Tanja Busse,*** freie Journalistin	
14:30- 15:30 Uhr	**Abschlussdiskussion:** Zukunftsfähiges Europa – wohin steuern wir? M Moderation: ***Tanja Busse,*** freie Journalistin	***Josef Göppel,*** Mitglied im Bundestag, CSU (angefragt) ***Wolfgang Kreissl-Dörfler,*** Mitglied des Europäischen Parlaments, SPD ***Marcelo Antonio Kehl,*** Landlosenbewegung MST, Brasilien ***Prof. Dr. Josef Sayer,*** Hauptgeschäftsführer Misereor
15:30- 15:45 Uhr	Schlusswort und Ende M Moderation: ***Mireille Hönicke,*** Agrar Koordination	

DIE FOREN

A FLEISCHEXPORTE MADE IN GERMANY

Die Agrarpolitik der EU wie die Deutschlands ist darauf ausgelegt, eine Fleischproduktion in Massen und für den Export zu fördern. Fleisch aus der Überproduktion gelangt vermehrt zu Dumpingpreisen in arme (Entwicklungs-) Länder und zerstört dort Märkte und bäuerliche Produktionsstrukturen. Doch auch hiesigen Fleischerzeuger geraten durch diese Exportförderpolitik unter einen immer stärkeren Wettbewerbsdruck. Wie kann eine zukunftsfähige Fleischerzeugung jenseits der Exportstrategie gestaltet werden?

B ESSEN MIT GUTEM GEWISSEN – WIE KANN EIN NACHHALTIGER FLEISCHKONSUM GEFÖRDERT WERDEN?

Etwa 87 Kilogramm Fleisch pro Person essen die Deutschen jedes Jahr. Damit gehört Fleisch für viele Menschen ganz selbstverständlich zu jeder Mahlzeit. Zwar steigt die Nachfrage nach gesundem und ökologisch produziertem Fleisch leicht an, aber reicht das Vertrauen auf den Wandel von individuellen Präferenzen in Richtung Bio und Gesundheit aus? Für viele Menschen ist Essen Privatsache und kaum einer möchte vorgeschrieben bekommen, was auf den Teller kommt. Appelle an die Bevölkerung, den Sonntagsbraten wieder einzuführen oder gar auf vegetarische Ernährung umzusteigen, stoßen bei der Mehrheit der Menschen auf taube Ohren. Wie könnte eine gezielte Verbraucheraufklärung aussehen und was kann sie leisten? Brauchen wir darüber hinaus politische Instrumente, um den Fleischkonsum zu reduzieren? Welche ordnungspolitischen oder marktbasierten Instrumente wären denkbar und sinnvoll?

C ESSEN WIR DAS KLIMA AUF? KLIMA- UND ENTWICKLUNGSFREUNDLICHE FLEISCHPRODUKTION

Die heutige Art und Weise der Fleischproduktion hat den zweifelhaften Ruf ein Klima- und Entwicklungskiller erster Güte zu sein. Aber ein völliger Verzicht auf Fleisch kann auch nicht die Lösung sein. In dem Forum stehen zwei Fragen im Mittelpunkt: Wie eine klima-, umwelt- und entwicklungsfreundlichere Fleischproduktion aussehen müsste, die bäuerliche Existenzen in Deutschland stärkt und zugleich effektiv Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern leistet. Und welche Agrar- und Handelspolitik wäre hierfür notwendig?

D BAUERNHÖFE STATT AGRARFABRIKEN – ANREIZE FÜR EINE NACHHALTIGE TIERHALTUNG

In Deutschland und auch international wird intensiv diskutiert, welches System der Fleischerzeugung das nachhaltigere ist. Die Zivilgesellschaft in Deutschland fordert bäuerliche Strukturen mit möglichst geschlossenen Betriebskreisläufen und überwiegend lokal erzeugtem Futter. Unterdessen nimmt die nicht flächengebundene, intensive Fleischerzeugung weltweit zu. Sie ist gekennzeichnet von Futtermittelimporten vom Weltmarkt und Wirtschaften ohne betriebseigene Flächen für die Dungausbringung. Das Forum soll dazu dienen, die Vor- und Nachteile beider Systeme abzuwägen. Welches sichert nachhaltig Wertschöpfung auf den Höfen? Welches Produktionssystem trägt zur Ernährungssicherung bei? Welche Instrumente sind notwendig, um die Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung zu erreichen?

E TIERFUTTER: GRÜN UND GERECHT DURCH ZERTIFIZIERUNG?

Kein Tag vergeht, an dem nicht in Hamburg oder Rotterdam Schiffsladungen von Sojabohnen, Maiskleber oder Maniok-Schnitzeln gelöscht, anschließend zu Kraftfutter zusammengemixt und dann in die europäischen Futtertröge geschaufelt werden. Nummer eins der Importe sind mit über 22 Millionen Tonnen Sojaschrot, gefolgt von 13 Millionen Tonnen Sojabohnen. Diese billigen Futtermittel machen die intensive Tierhaltung bei uns erst möglich. Doch in den Anbauländer verursacht die Erzeugung dieses Tierfutters hohe ökologische und soziale Kosten. In dem Forum wollen wir der Frage nachgehen, ob eine Zertifizierung – ähnlich wie für Agrarkraftstoffe – eine Lösung darstellen könnte.

F FUTTERMITTELIMPORTE – ODER FÖRDERUNG EINHEIMISCHER EIWEISSFUTTERMITTEL

Soja für Europas Futtertröge wächst hauptsächlich in Brasilien, Argentinien und Paraguay. Die Anbaufläche entspricht 20 Millionen Hektar oder zehn Prozent der EU Agrarfläche. Der hohe Fleischkonsum und -export der EU wird nur durch diese Futtermittelimporte, die in den Herkunftsländern Menschen und Umwelt bedrohen, ermöglicht. Eine zukunftsfähige Fleischerzeugung muss neue Wege gehen. In diesem Forum sollen Alternativen wie der Anbau und die Förderung von heimischem Eiweißfutter diskutiert werden. Welche Potentiale bieten sie, wie wird sich unser Produktions- und Konsummodell verändern und wie muss eine europäische Eiweißstrategie aussehen?

ORGANISATORISCHES

ANMELDUNG & INFORMATION

Wir bitten um formlose Anmeldung zur Tagung (Name, Organisation, Tel., Fax und Email) bei Frau Sabine Hupp unter sabine.hupp@gkke.org oder 030-20355-225.
Anfragen zum Inhalt der Tagung beantwortet Frau Carolin Callenius unter C.Callenius@brot-fuer-die-welt.de oder 0711-2159-741

KOSTEN

Der Unkostenbeitrag für die Tagung beträgt 10 € (inklusive Pausengetränke und Mittagessen am 2. Tag) und ist vor Ort zu bezahlen. Kosten für Übernachtung und Reise müssen von den Teilnehmenden getragen werden.

VERPFLEGUNG

Die Verpflegung im Tagungshaus erfolgt mit biologisch angebauten Produkten. Wo immer möglich, werden auch Produkte aus Fairem Handel verwendet.

ÜBERNACHTUNGEN

Eine Übernachtung kann nicht gestellt werden. Das Tagungszentrum verfügt über Zimmer: www.hotel-aquino.de. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten bieten: www.berlin.de/tourismus/unterkunft/hotels/ oder www.berlin-hostel.de

TAGUNGSORT

Hotel Aquino - Tagungszentrum Katholische Akademie
Hannoversche Strasse 5b, 10115 Berlin,
030-284860, www.hotel-aquino.de

ANREISE

Die Akademie verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von (kostenpflichtigen) Parkplätzen. Wir empfehlen die Anreise mit Bahn und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Ab Berlin Hbf (Ausgang Europaplatz): Bus 142 Richtung Ostbahnhof (Kurzstreckenticket). Ausstieg Philippstrasse und dann in Fahrtrichtung wenige Meter zum Tagungshaus laufen Zu Fuß sind es etwa 1,5 km zu laufen.

DIE VERANSTALTER

DIE FÖRDERER

Die Tagung wird realisiert mit freundlicher Unterstützung von

Die Verantwortung für die Inhalte liegt bei den Organisatoren der Tagung.